

Ornithologische Notizen.

Mitgetheilt von Victor Ritter von Tschusi zu Schmidhoffen.

I. Ueber im Alpengebiete beobachtete Bartgeier (*Gypaetus barbatus*, Linn.)

Nachstehende kurze Aufzeichnungen danke ich Herrn F. C. Keller in Mauthen (Kärnten), der auf seinen wissenschaftlichen und jagdlichen Streifzügen in verschiedenen Theilen der Alpen wiederholt mit dem Bartgeier zusammentraf. Bei der von Jahr zu Jahr sich vermindernden Zahl der Bartgeier in den Alpen hat jede gewissenhafte Angabe ihren Werth und verdient verzeichnet zu werden. Die Notizen folgen, wie ich sie erhielt, wörtlich und in chronologischer Reihenfolge.

„1860 sah ich die ersten zwei Exemplare auf der Westeralpe, wo eine Hirte behauptete, in einem unzugänglichen Felsen den Horst zu kennen und die Jungen (!) gehört zu haben. Ich selbst konnte mich davon nicht überzeugen.

1861 jagten 2 Exemplare eine Schafherde über den Schadorkopf in einen Abgrund und hielten sich dort auf, bis der Frass aufgezehrt war.

Beide Alpen liegen nahe der Vorarl.-tiroler Grenze.

1863 beobachtete ich während eines 14 tägigen Aufenthaltes in der Rhätikonkette 3 Exemplare, von denen das eine eine auffallend lichte Färbung trug.

1865 erlegte ich mit John Solto Douglas auf einer Gemsjagd ein Exemplar am Pitz Linard. Herr Douglas liess den Vogel ausstopfen, doch weiss ich nicht, wohin er kam.

1866 sah ich ein Exemplar in der Oetztalergruppe.

1867 machte ich eine 3wöchentliche botanische Excursion in Leptinischen und Rhätischen Alpen, bei welcher Gelegenheit ich öfters den Bartgeier sah; auch versicherten mir die Alpenhirten, dass sich dieselben dort alljährlich zeigen.

1870 beobachtete ich zweimal je ein Exemplar in der Gegend zwischen Schreckhorn, Mönch und Jungfrau.

1873 im August sah ich ihn dreimal zwischen Monte Rosa und Montblanc, ebenso 1 Exemplar in den Grajischen Alpen, in der nördlichen Kette von Val d'Aosta.

1879 sah ich noch ein Exemplar in der Sylvrettagruppe und

1880 ein Exemplar auf der Alpe Tillissuna im Montafon und 1 Exemplar bei einer Gemsjagd auf Canisfluh im Bregenzerwalde.“

II. *Locustella luscinioides*, Sav. und *Pastor roseus*, Linn., im Salzburg'schen.

Den 1. Mai dieses Jahres war es, als ich unter einem Fichtenbaum meines Gartens beim Vorübergehen einen Vogel hervorfliegen sah, den ich gleich im Fluge als Rohrsänger erkannte. Da er nur wenige Schritte weit in den noch blätterlosen Büschen eingefallen war, konnte man ihn ganz deutlich sehen und — ich glaubte kaum meinen Augen trauen zu dürfen — der vor mir befindliche Vogel war ein Nachtigallrohrsänger. Als ich schnell mit meinem Flobert zu Stelle war, flog er in einen dichten Juniperus-Busch. Leider liess ich mich verleiten, auf den ziemlich gedrückt sitzenden Vogel zu schiessen. Derselbe fiel zwar herab, war jedoch weder im Busch, noch im Garten überhaupt trotz des peinlichsten Suchens zu finden.

Ein prächtiges ♂ des Rosenstaares erschien den 7. Juni in meinem Garten und hielt sich in Gesellschaft der anderen Staare hier auf. Ohne besondere Schwierigkeit konnte ich mich ihm nähern und ihn erlegen.

Villa Tännenhof bei Hallein, 20. Juli 1883.

Rückblicke auf die II. ornithologische Ausstellung in Wien.

Von Aurelius Kermenit.

Die von unserem Verein diesjährig veranstaltete Ausstellung war von längerer Dauer als dies sonst bei Ausstellungen dieser Art zu sein pflegt. Und doch als innerhalb 24 Stunden sämmtliche Objekte aus den Ausstellungsräumen verschwunden waren, die lieblichen Sänger, Zier-, Schmuck- und Nutzvögel theils unmittelbar von ihren Pflegern übernommen waren, theils um in die Hände der ihrer besorgt Harrenden zu gelangen, längere und kürzere Reisetouren angetreten hatten und geschäftige Hände in den leeren Räumen schon wieder die ersten Vorbereitungen zur nachfolgenden Blumenausstellung trafen, da hörte man von alten und neugewonnenen Freunden unseres Vereines, welche während der achttägigen Ausstellungsdauer der instructiven Objecte und reizenden Vogelbilder sich erfreut hatten, die Klage, dass die Dauer der Ausstellung eine zu kurze gewesen wäre.

In welcher Stimmung die mit der Durchführung der Ausstellung betraut gewesenen Vereinsmitglieder Hand anlegten, das geschaffene und liebgewonnene Werk wieder in Nichts zurückzuführen, brauche ich

wohl nicht auszuführen. War doch noch kurze Zeit vor Eröffnung der Ausstellung die Hoffnung vorhanden, einzelne Ausstellungsobjekte dem Verein zu erhalten und hiemit den Grundstein zu einer Volière zu legen. Schon zur Zeit als ein kleiner Kreis von Freunden der gefiederten Welt sich um das Banner der Schwalbe schäferte, war der Gedanke eine Volière einzurichten, welche eingehende Beobachtungen der daselbst vertretenen Vogelarten als Individuen und in ihren gegenseitigen Beziehungen wie nicht minder Zuchtversuche ermöglichen sollte, aufgenommen und seither sorgsam gepflegt worden. Und nun, da dessen Verwirklichung in Folge Zusammentreffens günstiger Umstände gesichert erschien, musste die Ausführung wegen der nicht genügend zu lösenden Localfrage vertagt werden. Das rege Interesse indess, welches alle Kreise unserer Bevölkerung der Sache und den Vereinsbestrebungen bei dieser Ausstellung entgegenbrachte, die thatkräftige Unterstützung, welcher sich der Verein seitens seiner hohen Göner und im Kreise der Fachgenossen erfreut, lassen bei der zu gewärtigenden finanziellen Kräftigung

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mittheilungen des Ornithologischen Vereins in Wien](#)

Jahr/Year: 1883

Band/Volume: [007](#)

Autor(en)/Author(s): Tschusi zu Schmidhoffen Victor Ritter von

Artikel/Article: [Ornithologische Notizen 163](#)